

Pressemitteilung 31.03.2022

Alter Wein in neuen Schläuchen

Gaggenau/Offenburg - Der amtierende Gesundheitsminister Karl Lauterbach lies zum aktuellen Gesetzentwurf betreffend des Pflegebonus verlautbaren „Pflegekräfte sorgen mit Ihrem besonderen Einsatz dafür, dass Deutschland bisher die Pandemie bewältigen konnte. Dafür wollen wir uns erneut auch mit einer Prämie bedanken“

Das Pflegebündnis Mittelbaden vertritt die Auffassung, dass hier lediglich alter Wein in neuen Schläuchen serviert werden soll. Das der Auszahlung zugrunde liegende Verfahren orientiert sich in weiten Teilen an dem aus dem Jahre 2020. Bereits das damalige Gesetz war geprägt von einer Reihe handwerklicher Fehler. Hier werden durch die amtierende Ampelkoalition die Fehler der Groko wiederholt.

Die Absicht des Gesundheitsministers, hier eine erneute Wertschätzung der Pflege zum Ausdruck zu bringen, wird durch die Inhalte des Gesetzes konterkariert. Es ist weder nachvollziehbar noch verständlich, dass im klinischen Bereich zwischen Normalstation und Intensivpflege und dann noch anhand der Belegungszahlen zu einem bestimmten Stichtag unterschieden wird. Es bedarf in allen Bereichen der Aufrechterhaltung hoher Hygiene- und Versorgungsstandards unabhängig der jeweiligen Ausgangsdiagnose, was eine Skalierung innerhalb der Profession nicht nachvollziehbar erscheinen lässt. Sowohl die Intensivstationen als auch andere Stationen der Akutversorgung und der stationären und ambulanten Langzeitversorgung arbeiten in der Pandemiephase unter erschwerten Bedingungen.

Diese Systematik der Feststellung möglicher Voraussetzungen für die Auszahlung des Pflegebonus setzt sich in Konsequenz auch in den Bereichen der Pflegedienste, stationäre Langzeitversorgung und Tagespflege fort. Auch hier darf man sich die Frage stellen, worin sich die dem Gesetz zu Grunde liegende Verteilssystematik begründet. Wertschätzung hört nach Verständnis des Pflegebündnis da auf wo zwischen direkter Pflege und z.B. sozialer Betreuung unterschieden wird. Die körperlichen und psychischen Spätfolgen der ersten Pandemiewellen sollten eines Besseren belehrt haben. Auch stellt sich die Frage, inwieweit Personen, die nicht an der unmittelbaren Pflege beteiligt sind, aber zur Aufrechterhaltung des Gesamtbetriebes erheblich betragen, hier wiederholt benachteiligt werden sollen. Zuwenig im Fokus der Auszahlungen werden Auszubildende der Betriebe gestellt. Junge, motivierte Menschen- die sich für einen Pflegeberuf entschieden haben und durch das pandemische Geschehen strukturelle Nachteile im Rahmen ihrer Ausbildung (z.B. Ausfall von Anleitungen bzw. Einarbeitungen durch Personalausfall und Mehrbelastungen des anwesenden Pflegekräfte und Praxisanleitenden) erfahren haben, werden- für einen unermüdlichen Einsatz und das Durchhaltevermögen, zu wenig honoriert. Pflege ist interdisziplinäre Teamarbeit auch über die Einrichtungsgrenzen hinweg. Lehrende im Gesundheitswesen, Praxisanleitende der Einrichtungen, Case-Manager, Mitwirkende im Qualitätsmanagement, Mitwirkende in der stationsübergreifenden Pflegeüberleitung sind Personengruppen die einen Beitrag zu einer ständigen pandemieangepassten Umorganisation und damit zu einem Aufrechterhalten der Funktionsfähigkeit des Systems beigetragen haben. Auch diese Berufsgruppen sollten im Rahmen einer Bonuszahlung



berücksichtigt werden. Diese Ungleichbehandlung birgt wieder die Gefahr der Störung des Betriebsklimas in den Unternehmen. Pflege findet nicht nur am Bett statt!

Das Pflegebündnis Mittelbaden freut sich zwar mit den Mitarbeitenden, die nach den vergangen harten Monaten eine wirkliche Wertschätzung durch Politik und Gesellschaft verdient haben, doch dies reicht zum wiederholten Male nicht. Nach Jahren intensiver Diskussion bleibt der Eindruck, Politik versteht nicht, oder sollte man sagen, möchte die Pflege nicht verstehen. Statt endlich die schon lang geforderten grundlegenden Reformen im Gesundheit- und Pflegewesen anzupacken, wird wieder einmal nur ein Trostpflaster verteilt!

Für das Pflegebündnis Mittelbaden e.V.

Peter Koch & Ronny Wiss-Rauchfuß & Walter Anton